Honnefer Volks-Zeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung.

Amtliches Verkündigungs-Blatt für die Bürgermeisterei Honnef.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis durch unsere Boten vierteljährlich 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfg.

Anzeigen kosten die 6-gespalt. Petitzeile 10 Pf. Für Reklamen werden 30 Pf. per Zeile berechnet. Bei wiederholter Aufnahme und bei größeren Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Freitags eine achtseitige illustrierte Gratis-Beilage und von April bis Oktober die „Amtliche Kurliste" für die Kurorte Honnef und Rhöndorf.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Werber in Honnef am Rhein.

Nr. 293. Zeitungspreisliste Nr. 3487 **Donnerstag, den 20. Dezember 1906.** Fernsprecher Nr. 7. **21. Jahrg.**

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Lokales.

∴ **Honnef**, 19. Dez. In der heutigen Stadtverordnetensitzung waren unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Waechter anwesend die Herren Stadtverordneten Adams, Beig. Braun, Hamacher, Jansenius, Körfer, Krah, Krahe, Sanitätsrat Dr. Meißen, Müller, v. Oven, Sanitätsrat Dr. Remmets, Rüdesheim, Vierkotten, Voß und Webel, Stadtbaumeister Schwingen und Stadtsekretär Schneider, letzterer als Protokollführer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete der Vorsitzende, daß der auf Grund von Stadtverordnetenbeschlüssen bei der Steuerdirektion zu Köln gestellte Antrag auf Errichtung einer Stempelverteiler-Stelle hier, und ebenso „aus dienstlichen Rücksichten" der beim Herrn Landgerichtspräsidenten gestellte Antrag, einem der beiden in Königswinter stationierten Gerichtsvollzieher den Wohnsitz in Honnef anzuweisen, abgelehnt worden. Es wurde nach kurzer Besprechung einstweilen von weiterer Verfolgung der beregten Anträge abgesehen.

Mit Bezug auf Zeitungsnotizen über ein elektrisches Bahnprojekt Bonn—Königswinter macht der Vorsitzende folgende Mitteilungen: Nach Auftauchen des ersten Gerüchtes habe ich mich sofort am 20. November zum Herrn Landrat nach Siegburg begeben, um mit diesem Rücksprache zu nehmen, und habe dabei folgendes festgestellt: Der Herr Landrat hat bei der Stadt Bonn angeregt, die elektrische Bahnfrage in die Hand zu nehmen, und hat diese darauf den Direktor der Bonner Kreisbahn beauftragt, über die Möglichkeit, Ausführbarkeit und Rentabilität der Bahn Ermittelungen und Berechnungen anzustellen. In der dieser Konferenz vorhergegangenen Vorbesprechung auf dem Rathause zu Bonn ist der Herr Landrat sofort für unsere Stadt eingetreten mit dem Antrage, unbedingt Honnef in den Kreis der Erwägungen und Berechnungen mit hineinzuziehen, um nach deren Ausfall festzustellen, ob — wenn die Bahn bis Königswinter gebaut werden könne — und eventuell unter welchen besonderen Bedingungen deren Fortsetzung bis Honnef zu ermöglichen sei. Nach meiner Vorstellung hat der Herr Landrat diese Forderung bei der Stadt Bonn auch noch besonders bestätigt, wie mir der mit der Leitung der Arbeiten betraute Beigeordnete der Stadt Bonn, Herr Bottler, persönlich mitgeteilt hat. In meiner Besprechung mit Letzterem habe ich die Bewilligung besonderer Leistungen seitens der Stadt Honnef in Aussicht gestellt für den Fall, daß ohne solche nicht zum Ziele zu gelangen wäre. Auch habe ich auf die Beseitigung des Hindernisses des Niveau-Ueberganges am Steinchen hingewiesen. — Hiernach und nach der ausdrücklichen Zusicherung des Herrn Landrats darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß vor Abschluß der Vorverhandlungen hiesige Stadt über das Projekt einer elektrischen Bahn Bonn—Königswinter oder Honnef gehört werden wird. — Der Darlegung des Vorsitzenden schloß sich eine die Wichtigkeit der Sache würdigende und das Eingreifen des Vorsitzenden dankbar anerkennende Diskussion an; sie endete mit dem Beschluß, beim Landrat und bei der Stadt Bonn dahin vorstellig zu werden, daß Honnef zu den weiteren Vorverhandlungen zugezogen werde, um über das Fortschreiten der Sache unterrichtet zu bleiben.

Es wurde nunmehr in die Tagesordnung eingetreten. Eine Ergänzung der Armenkommission wird auf Anregung in der Weise vorgeschlagen, daß einige in der Vereinssache für Armenpflege und Wohltätigkeit tätige Damen in die Kommission gewählt werden sollen. In Vorschlag gebracht sind von katholischer Seite Frau Jansenius und Frl. Maria Hamm, von evangelischer Seite Fräulein Toni Kremer und als deren Vertreterin Frau Kapitain Hübbe. Das Kollegium stimmte dem Gedanken zu und vollzieht die Wahlen dem Vorschlag gemäß.

Mit dem Ankaufe der Wiese Flur 7 Nr. 434, 12 Ar 40 qm. groß und bei der Versteigerung Wtwe. Reins für 60 Mark angesteigert, ist die Versammlung einverstanden.

Sie stimmt auch dem Vorschlage zu, die Gittermauer vor dem Besitztum der Frau Professor Klein in der Luisenstraße, dessen Front auf der östlichen Seite allein noch in die Fluchtlinie hineinragt, in diese Fluchtlinie auf Kosten der Stadt zurückzusetzen. Die Kosten sind auf etwa 500 Mark veranschlagt. Die gleichzeitig auszuführende Bankettanlage erfolgt nach dem bezüglichen allgemeinen Stadtverordnetenbeschlusse auf gemeinsame Kosten.

Zu der auf Anregung des Oberpräsidenten seiner Zeit beschlossenen Verlegung des oberen Teiles der Fahrstraße nach Hohenhonnef sind außer dem an der Heilanstalt abzutretenden Terrain ca 50 Ar von einer großen Zahl anderer Besitzer zu erwerben. Durch eine Sachverständigen-Commission waren diese Terrains unter billiger Berücksichtigung aller Umstände erheblich über den gemeinen Wert hinaus auf ca. 2200 Mk. bewertet worden, während bei dem ersten Kostenanschlage 1800 Mk. als Kaufpreis angenommen waren. Das ganze Projekt war zunächst zu 9000 Mark veranschlagt, wovon die Stadt 3000, Hohenhonnef 3000, der Verschönerungsverein für das Siebengebirge 2000 und der Verschönerungsverein Honnef 1000 Mark zu zahlen sich bereit erklärten. Verhandlungen mit den Grundbesitzern ergaben aber, daß diese zum großen Teil einerseits erheblich mehr forderten, anderseits nur die ganzen Parzellen, nicht die benötigten Stücke, abgeben wollten. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß etwa 106 Ar übernommen und dafür ca. 7000 Mark gezahlt werden. Da außerdem eine Nachprüfung des Anschlages der eigentlichen Baukosten ergab, daß dafür 11 000 Mk. erforderlich seien, würde somit das Projekt rund 18 000 Mark kosten. Vorsitzender empfiehlt nach vorstehend kurz wiedergegebenem Referate einen Beschlußantrag der Baukommission, nach welchem die Ausführung den Beteiligten wegen Aufbringung der Kosten unmöglich sei, falls nicht durch Verleihung des Enteignungsrechts die Erwerbungskosten sich erheblich verringerten. — Stadtv. Sanitätsrat Dr. Meissen anerkennt, daß neben Honnef auch die Heilanstalt ein Interesse an der geplanten Verbesserung des Weges habe, wenn er auch nicht zugeben könne, daß dieses Interesse ein so überwiegendes sei, wie man annehme. Immerhin würde Hohenhonnef, wie er, wenn auch nicht gerade verbindlich, erklären könne, wohl auch für einen höheren Beitrag, etwa bis 5000 Mark, zu haben sein, wenn die Grundstückseigentümer vernünftige Preise forderten und nicht verkennen wollten, daß auch sie ein Interesse an der Verbesserung des Weges haben. Das Fallenlassen des Projektes wäre zu bedauern und darum empfehle er, die Enteignung ausdrücklich zu fordern. Hr. Adams befürwortet den Antrag der Baukommission, weil der Oberpräsident, der die Sache betrieben habe, nöthigenfalls schon das Enteignungsrecht besorgen werde. Der Antrag der Baukommission wurde schließlich angenommen, jedoch dem Wunsche Dr. Meissens in etwa durch die Fassung entsprochen, daß die Ausführung „leider" unmöglich sei, falls nicht durch Enteignung die Erwerbungskosten sich erheblich verringerten.

Der folgende Punkt: „Bachkanalisation und allgemeines Kanalprojekt" bildete den umfangreichsten Gegenstand der Tagesordnung. An das eingehende Referat des Vorsitzenden knüpfte sich eine längere Diskussion, auf die beide wir morgen zurückkommen. Sie endete mit der einstimmigen Annahme folgenden Beschlußantrages des Vorsitzenden:

Öde Herzen.

Roman von Erwin Friedbach. 55

„Ein Traum, der schon den Keim des Todgeweihten in sich barg, die Entsagung," entgegnete Dora kühl.

„So fordern es die äußeren Verhältnisse, denn im Geiste bleiben wir vereint, und weilte ich am Nordpol und Sie in den Gefilden der tropischen Sonne, das unsichtbare Band verknüpfte uns doch zu tausendmal innigerem Bunde als alle Gesetze irdischer Richter."

„Sie irren sich, Herr von Ast," sagte Dora, gewaltsam die immer wiederkehrende Verwirrung beherrschend, „wir bleiben nicht in Gedanken vereint und sind auch keineswegs mit unzerreißbaren Banden verknüpft. Ich will offen sein und frei gestehen, daß es eine Zeit gab, in der meine Begriffe von Recht und Sitte, von Pflicht und Reinheit sich verwirrt hatten, in der die verlockenden Rosen mir den Abgrund des Weges, den ich gedankenlos zu wandeln begonnen, verbargen, aber es war nur eine kurze Zeit, dann gab das Erwachen die Besinnung zurück."

„Ich lernte Rosamunde besser kennen," begann Dora nach kurzer Pause von neuem, „und dadurch Ehrfurcht hegen vor ihrem edlen, echt weiblichen Herzen. Sie kannte mir gegenüber keine Eifersucht und fuhr fort, mich zu lieben, mich, von der ihr allmählich klar geworden, was sie ihr geraubt! Ich schämte mich aus tiefster Seele. Es gab Stunden, wo ich mich selbst haßte und keine Strafe mir hart genug erschien für den Frevel, der an Rosamunde begangen wurde.

„Dieser Haß aber und die unbändige Empörung gegen mich und Sie erstickte vollkommen alles, was eine unlautere Neigung an Giftkeimen in mein Herz gesäet hatte, ich konnte dem Mann, der eine Rosamunde besitzt und sie in ihren heiligsten Rechten zu kränken wagt, nicht mehr schätzen, das sündhafte Gefühl erlosch für immer, und ohne Bedenken war ich von da an bereit, mich einem Manne zu verloben, der mir eine gesellschaftliche Stellung und gesicherte Zukunft bietet, zwei Dinge, die ich ersehnte und deren unschätzbaren Wert ich nach und nach begreifen gelernt."

Sie fühlte Roderichs brennende Blicke auf sich gerichtet, während sie den schmalen Weg verfolgten, als wollte er auf dem Grunde ihrer Seele lesen, ob sie die Wahrheit gesprochen.

Da wagte es Dora, all' ihre Kraft zusammennehmend, ihn und anzusehen, stolz, sicher zugleich im Innern siegesbewußt, die Schwäche überwunden zu haben. Es war vollbracht.

Roderich war verstummt. Hatte er recht gehört, was da so selbstbewußt von ihren Lippen kam, als handle es sich um die einfachste und natürlichste Sache von der Welt? Ein eisiges Erschrecken durchrieselte ihn, und von jähem Erstarren gepackt, suchte er auf ihrem Antlitz zu lesen, ob sie nicht grausamen Scherz mit ihm treibe.

Doch das war nicht Doras Art und dieser Augenblick wahrlich zu ernst für solch ruchloses Spiel. Sollte er sich getäuscht haben, war sie schließlich ein Weib wie fast alle übrigen, oberflächlich, launenhaft, angezogen und betört von der Aussicht, Frau Gräfin Mender zu werden?

Es mußte wohl so sein. Denn was er jetzt in ihren Zügen zu lesen glaubte, das bestätigte ihre Worte, die ihn vernichteten.

Sie hatten einen Kreuzweg erreicht der quer über die Heide nach Friedensheim zurückführte.

Dora blieb stehen.

„Hier trennen sich wohl unsere Wege, Herr von Ast? Ich gehe weiter nach Hohenfähr."

„Ja, unsere Wege trennen sich," wiederholte er, wie aus einem Traume erwachend. „Ich Tor! Die gesellschaftliche Stellung ist es, was Sie zu der Heirat veranlaßt! O, ich ahnte nicht, daß ein Weib, das ich so hochgestellt, das mir die Verkörperung alles dessen, was schön, groß und edel ist, deuchte, plötzlich nichts Besseres zu erstreben wußte, als eine gesellschaftliche Stellung, und eine gesicherte Zukunft für den Preis alles irdischen Begehrens hält. Ich danke Ihnen, Fräulein Dora, Sie haben mir eine Lehre erteilt, die unsagbar schmerzlich, aber heilsam wirkte."

„Es war meine Pflicht, Sie über die wahren Beweggründe meines Handelns aufzuklären, Herr von Ast."

„O, über die Barmherzigkeit," entgegnete er voll schmerzlicher Ironie. „Vielleicht wäre es weniger grausam gewesen, Sie hätten mir den Wahn gelassen, der mich beseligte und über die erbärmliche Wirklichkeit hinweghob."

„Das durfte nicht sein, weil ich trotz meiner Fehler und Schwächen zu ehrlich bin, um länger einen Platz in Ihren Gedanken einzunehmen, der durchaus nicht mir, sondern nur Rosamunde, dem einzigen Ihrer Liebe und Verehrung würdigen Ideal gebührt."

Sie grüßte leicht und wandte sich zum Gehen.

Roderich dankte mechanisch, griff an seine Stirn und schritt zum Ufer zurück, wo er sich an einer einsamen Stelle auf den Sand warf, die Beute qualvoll auf ihn einstürmender Gefühle.

Dora aber ging vorwärts, dem nahen Dorfe zu, und wie sie weiter wanderte auf der stillen Heide, beruhigten sich die hochgehenden Wogen ihres Innern, das Gleichgewicht der Seele kehrte wieder durch die Gewißheit, so gehandelt zu haben, wie sie handeln mußte, wie Frau Therese es von ihr erwartet und die arme, beraubte Rosamunde es zu fordern hatte. Und diese Genugtuung gab ihr einen solchen Frieden, daß sie schon zu lächeln vermochte, als Frau Rektor ihr aus der Haustür entgegentrat.

* * *

Im Wohnzimmer der Ferdinandstraße hatte Wilma soeben die Lampe angezündet, als ein Brief aus Friedensheim für sie abgegeben wurde, den sie hastig erbrach, würde er doch jedenfalls irgend eine Nachricht über Henning enthalten. Wilma glaubte überwunden zu haben, aber zu vergessen vermochte sie nicht.

Wieder eine Enttäuschung, Dora schrieb nichts über ihn; sie mußte ausschließlich mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt sein. Wilma las und las noch einmal, aber da stand es schwarz auf weiß, nüchtern und verständig zum Erschrecken 140,1

„Versammlung nimmt Kenntnis von der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 5. November cr. und des Herrn Landrats vom 7. des cr., sowie dem Befundbericht und Gutachten cr. und den Königlichen Kreisarztes vom [illegible] Baukommission den Beschlüssen der Gesellschaft, daß zur Beseitigung der bevom 10. u. 17. Verunreinigung des Baches herbeiwird [illegible] Uebelstände im Interesse der Allgemein- wie auch einzelner Anlieger durchgreifende Maßnahmen getroffen werden müssen. In Verbindung mit einem Anerbieten von Peltzer wird in Aussicht genommen, den Bach von der Linzerstraße bis zum Rhein zu kanalisieren; auf diese Weise würden die Klagen beseitigt. Das Verkehrshindernis in der Bahnhofstraße, die Mühle, würde aus dem Wege geräumt, der Mühlenteich und der Mühlenbach sowie das Wehr oberhalb der Linzerstraße verschwinden und es entstände über dem Bachkanal zwischen Bahnhof- und Linzerstraße die 10 Meter breite Henrici'sche Projektstraße. Bei dieser Gelegenheit sind die Bachläufe in Rom[illegible]nersdorf und Rhöndorf teilweise zu [illegible]kanalisieren. Neben alle diesem ist ein allgemeines Kanalprojekt herzustellen, welches schrittweise und je nach Bedarf zur Ausführung gelangt."

Der Vorsitzende wird baldigst die erforderlichen Vorlagen dem Kollegium machen.

Mit der Einstellung eines Tiefbautechnikers erklärt sich das Kollegium einverstanden, nachdem der Vorsitzende und Stadtbaumeister Schwingen die Vorlage begründet hatten mit dem Hinweis auf den großen Umfang der bauamtlichen Arbeiten, die durch die schwebenden und noch vorzubereitenden Projekte eine weitere erhebliche Steigerung erfahren würden. Ohne eine solche Vermehrung des Personals sei es dem Bauamt unmöglich, die notwendigen Arbeiten mit der erforderlichen Sorgfalt auszuführen. Mit Rücksicht auf die Natur mancher schwebenden Projekte ist bei der Auswahl des Technikers auf eine namentlich im Tiefbau erfahrene Kraft Rücksicht genommen. Die Verwaltung hat den zuletzt beim Bonner Tiefbauamt tätigen Techniker Wilhelm Miethke gewählt. Es wird ihm ein Gehalt von 2160 Mark zugebilligt. Für den als Stadtbaumeister nach Oberstein berufenen Bauamtsassistenten Müller ist, wie der Vorsitzende bei dieser Gelegenheit mitteilt, der Techniker Hesse mit 1200 Mark Gehalt eingestellt.

(Schluß folgt.)

× **Honnef,** 20. Dez. Morgen Freitag abend 7½ Uhr hält der Geflügelzuchtverein Honnef seine Monatsversammlung im Hotel Webel ab. Bei dieser Gelegenheit findet eine Gratisverlosung unter den erschienenen Mitgliedern statt. Zur Verloosung kommt ein Truthahn, eine Gans und drei Enten. Die Mitglieder werden wohl nicht verfehlen, vollzählig zu erscheinen.

Honnef, 20. Dez. Heute mittag fand die feierliche Uebergabe des Elly-Hölterhoff-Stiftes statt. Daran schloß sich ein Festessen im Städt. Kurhause. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in morgiger Nummer.

** Wetterprognose für den 21. Dez.: Kalt bis zu Frost; im Rheintale morgens dunstig oder nebelig.

Sonntagsruhe ist für den nächsten Sonntag auch im Friseurgewerbe aufgehoben. Die Friseure dürfen an diesem Tage mit ihrem ganzen Personal bis 6 Uhr abends arbeiten, wenn vorher die behördliche Erlaubnis eingeholt ist.

* Bericht vom Weihnachtsobstmarkt erstattet vom Deutschen Pomologen Verein Eisenach. Aepfel: Tiroler 20—30 Mk., feine Kistenware bis 80 Mk., Italienische 17—30 Mk., Amerikanische (Faß) 17—36 Mk., Böhmische 8—18 Mk., Deutsche 6—20 Mk. pro Ztr. Bei bedeutenden Vorräten schwankende Preise, energisch steigend für feine großfrüchtige Ware: Auslandsware nur böhmische begehrt. Kleine Früchte schwer absetzbar. Birnen: Tiroler 18—30 Mk., Böhmische 8—18 Mk., Italienische 18—25 Mk., Deutsche 7—20 Mk., Ia. Tafel (deutsche) 15—25 Mk., Kochbirnen 8—12 Mk. Nüsse mangeln, daher stark anziehen. Wallnüsse 16—25 Mk., Haselnüsse 30—45 Mk. Umsatz allgemein steigend.

* Die Lehrer von Elsterberg im Voigtland haben in schöner Lage, in der Nähe des Orts, gemeinsam ein Grundstück von 9000 Quadratmetern erworben und es zu einem Lehrerheim mit freundlichen Gartenanlagen und Obstpflanzungen eingerichtet. Dieses eigenartige Unternehmen dürfte vielleicht für manche Garten- und Obstfreunde, die einzeln sich kein eigenes Gärtchen erwerben und erst durch Zusammenschluß dazu gelangen können, vorbildlich werden. Eine Beschreibung des Lehrerheims findet sich im praktischen Ratgeber und ist diese Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos zu beziehen.

Nur 50 Pfg. monatlich

kostet die täglich erscheinende

Honnefer Volks-Zeitung

incl. dem achtseitigen illustrierten Unterhaltungsblatte.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Aus Nah und Fern.

Godesberg, 19. Dez. Zwei Kinder fanden ein Geldtäschchen mit mehreren tausend Mark und brachten es sofort uneröffnet zur Polizei. Von dem Verlierer erhielten die Kinder nicht nur eine gute Belohnung, den Eltern der Kleinen werden voraussichtlich noch erhebliche Vorteile zu Teil.

* **Bonn,** 19. Dez. Durchs Fenster mußten heute nacht die Gäste eines hiesigen Restaurants ins Freie gelangen, da durch einen Studentenunfng der Bart des Schlüssels zu dem ordnungsgemäßen Ausgang abgebrochen worden und im Schlosse stecken geblieben war. Manchem schwerbeladenen Studio wurde durch diese Kletterübung eine halbe Nüchternheit gebracht. — Die städtische Sparkasse erhöht ab 1. Januar den Zinsfuß von 3 auf 3½ Prozent.

Brohl, 19. Dez. Die Bemühungen der hiesigen Bohrgesellschaft zur Erschließung von Kohlensäure sind endlich nach 13monatlicher Arbeit und nachdem das Bohrloch bis zu einer von 225 Metern getrieben worden war, mit Erfolg gekrönt worden. Seit gestern mittag 2 Uhr entsteigt dem Loch ein stark kohlensäurehaltiger Quell einen Meter hoch über der Erde und ein reicher Abfluß treibt dem Hafen zu. Vorläufig muß zwar die Pumpe nachhelfen; indessen hofft man bestimmt, daß der Sprudel bis Weihnachten 30 Mtr. hoch steigt.

Koblenz, 19. Dez. Der Vater und der Bruder der in dem Hunsrückdorfe Macken ermordeten Anna Pies sind als der Tat verdächtig verhaftet worden.

Rüdesheim, 19. Dez. Infolge der Verbindungsstränge ist im Binger Loch unterhalb des Mäuseturmes der dem Schiffer Krapp aus Weisenau gehörende Schleppkahn Theodor Elise, im Anhang des Schraubenschleppdampfer Niederrhein mit einer Ladung Stückgut, nach einem holländischen Hafenplatz bestimmt, gesunken.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Aus einem zwischen Köln und Frankfurt fahrenden Wagen ist ein Postbeutel mit 15 Einschreibe- und 5 Wertbriefen, enthaltend Schecks, Aktien und Wechsel, im Werte von ungefähr 60 000 Mk. verschwunden.

* **Trier,** 19. Dez. Bei einem hiesigen Althändler fand man vier Wagenachsen mit Rädern, die auf einem Lagerplatze jenseits der Mosel gestohlen worden waren. Die Achsen hatten einen Wert von ca. 60 M. Bereits drei jugendliche Personen, die an diesem Diebstahl beteiligt sind, wurden, laut „Tr. Landesz.", ermittelt. Einer davon ist bereits mit Zuchthaus vorbestraft.

* **Aachen,** 19. Dez. Im Anschluß an den 1907 hier abzuhaltenden rheinischen Handwerkstag wird vom 4. August bis 2. September eine Ausstellung für Erzeugnisse des Handwerks und des Kunsthandwerks und der Hülfsmaschinen für das Handwerk veranstaltet werden.

Düsseldorf, 19. Dez. Die Strafkammer verurteilte den hiesigen Ingenieur Paul Schumann wegen umfangreicher Schwindeleien mit den in Wirtschaften aufgestellten sogenannten Eckstein-Reklam[illegible]len zum Nachteil kleiner Handwerker zu 15 Monaten Gefängnis; vier weitere Agenten zu 3 bis 7 Monaten Gefängnis.

Düsseldorf, 18. Dez. Wie die „D. N. N." aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird die hiesige Polizeiverwaltung im nächsten Jahre das Tragen von Gesichtsmasken auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen für die Dauer der drei Karnevalstage gänzlich verbieten.

Essen, 19. Dez. Von der Straßenbahn wurde heute ein 16jähriges Dienstmädchen, das aus einem Hause kam, überfahren und dabei so schwer verletzt, daß sofort der Tod eintrat.

Dortmund, 19. Dez. Ein schweres Unglück hatte sich Juni auf dem Hörder Verein ereignet. Zwischen dem Hochofenwerke und dem Stahlwerke verkehrt der sogen. „feurige Elias", ein Wagen mit Lokomotive, der das flüssige Eisen zum Stahlwerke bringt. Diesem Wagen kam eine Lokomotive auf demselben Geleise entgegen. Der Heizer des Elias sprang angesichts der großen Gefahr ab, der Wagenführer stoppte jedoch, konnte aber den Zusammenprall nicht verhüten. Der Führer der Lokomotive, Ingenieur Kutschbach, erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald starb; zwei andere Personen wurden verletzt, sie kamen aber mit dem Leben davon. Kutschbach ließ vor seinem Tode durch den Arzt noch um Milde für diejenigen bitten, die das Unglück verursacht hatten; er war ohne Schmerzen, da die Nerven durch die schwere Verbrennung zerstört waren. Heute hatte sich vor der Strafkammer der Aufsichtsbeamte Decke aus Hörde

Weihnachts-Inserate finden in der Honnefer Volks-Zeitung den gewünschten Erfolg.

Edle Herzen.

Roman von Erwin Friedbach. 56

„Ich habe dem Grafen Mender gestern mein Jawort gegeben, nächste Woche wird unsere Verlobung gefeiert und veröffentlicht. Du wirst darüber erstaunt sein, liebe Wilma, weil ich einst sehr offen meine Abneigung gegen diese Verbindung aussprach, doch die Zeit ändert unsere Grundsätze und Anschauungen."

Das war Doras Schrift, aber nicht ihre Sprache. Seit wann hatte sie angefangen so kühl zu berechnen? Ein harter Ton klang heraus, den die Bitterkeit eingegeben hatte, der Wilma fremd war an der Schwester. Als ob sie Glauben heuchle und die Empfindungen nur mit freundlichen Bildern übertünchen wolle, zu denen sie selbst kein Vertrauen hegte. Hier war etwas nicht in Ordnung; sie ging in der Erinnerung den leichten Gedankenspuren nach, die ihr hin und wieder über Dora gekommen waren, bis die Vermutung der Wahrheit in ihr aufstieg und sie mit Trauer erfüllte.

Auch Wilma hatte wieder so manches Unangenehme hinnehmen müssen, seit der Geheimrat und Hans sich auf dem Wege langsam fortschreitender Besserung befanden.

„Nächst meiner unverwüstlichen Natur," hatte der alte Herr zu Milly gesagt, „verdanke ich mein Leben Wilmas unermüdlich treuer Pflege, sie ist eine geborene Krankenpflegerin. Brauchten wir sie nicht so notwendig hier, ich müßte sie in unserem Hospital haben."

Er hatte sich auch dankbar bewiesen und Wilma ein kostbares Album geschenkt, das nebst einer anerkennenden Widmung sämtliche Bilder der Familie enthielt. Aber noch unter dem Eindruck der freudigen Stimmung, die diese sinnige Gabe hervorgerufen, war Toni gekommen, um, wie sie mit beleidigender Absichtlichkeit betonte, „einmal nach dem Rechten zu sehen."

Ihren Begriffen der töchterlichen Pflicht dem Vater gegenüber, hielt sie es für angemessen, bei Gelegenheit solcher Revisionen seines Haushalts alle Schubladen auf ihre tadellose Ordnung zu prüfen, die Speisekammer zu besichtigen und die Dienstmädchen auszufragen, um alsdann in Wilmas Gegenwart ihre rügenden Bemerkungen kund zu geben. Und obgleich diese Besichtigungen bei Wilmas über jeden Verdacht erhabener Ehrlichkeit und peinlichem Ordnungssinne gänzlich überflüssig waren, wurden sie doch von Toni pünklich wiederholt, weil sie wußte, wie tief sich jene dadurch gekränkt fühlte.

Wilma ist nicht mehr die alte. Sei es, daß die anstrengende Krankenpflege ihre frischen Farben bleichte, oder ein heimlicher Kummer an ihrem Herzen nagte, sie magerte sichtlich ab, und oft traf Milly sie, wie sie die Beute eines schwermütigen Sinnes war. Wilma litt, und viel schmerzlicher, als sie gestand. Sie wollte vergessen, was Henning von Ast ihr gewesen war, aber dies war stärker als ihr Wille, hat doch sein Abschied an jenem furchtbaren Abend sie endgültig von allem getrennt, was das Leben erhellt, von jeder Hoffnung und jedem Sonnenstrahl.

Der Anblick des aufblühenden Knaben und des gealterten, hilfsbedürftigen Mannes versöhnte sie zuweilen mit ihrem Geschick; denn ob auch äußerlich genesend, blieb er doch innerlich ein gebrochener Mann. Wie er über Else dachte, von der man bis dahin nichts erfahren hatte, wußte sie nicht. Niemals erwähnte er den Namen seiner Frau, aber daß er sich um ihretwegen grämte, auch wohl heimlich ihren Verlust beklagte, das hatte sie allmählich doch durchschaut.

Heute war es dem Geheimrat zum erstenmal vom Arzt erlaubt, den ganzen Tag, warmumhüllt, außerhalb des Bettes zu verbringen, und Hans war die Aussicht eröffnet, nächste Woche den Schulbesuch wieder zu beginnen.

Milly befand sich auf ihrem Zimmer, emsig beschäftigt, die verlorene Zeit des vergangenen Monats, ihre Studien betreffend, nachzuholen, und Wilma saß allein in der Wohnstube, die Zeitung lesend, als das Mädchen sie herausrief, ein Dienstmann sei da, der seine Botschaft nur dem Fräulein selbst ausrichten wollte.

Wilma ging. „Sie wünschen Fräulein Fürstner zu sprechen, das bin ich."

„Jawohl, unten auf der Straße, ungefähr vier Häuser von hier links, steht eine Dame, die mich zu Ihnen schickt. Sie möchten doch so gut sein und mal schnell zu ihr herunter kommen."

„Die Dame nannte ihren Namen nicht?"

„Nein, sie meinte, der täte nichts zur Sache, sie hätte blos große Eile."

Der Mann grüßte höflich und entfernte sich.

Sollte es Dora sein? Aber die würde doch direkt ins Haus gegangen sein! Da durchfuhr Wilma ein Gedanke: ob vielleicht gar Frau Else von Waßmut dort unten stand? Eilig nahm sie Hut und Paletot und verließ kaum fünf Minuten später das Haus.

In der Straße lag die Dunkelheit des nordischen Sommerabends, hier und dort brannte hinter den Fenstern Licht, doch waren draußen die Gegenstände noch deutlich zu erkennen; auf dem Bürgersteig zogen einzelne Passanten schattenhaft vorüber.

Raschen Schrittes eilte Wilma vorwärts. Da erschrak sie, als sei plötzlich ein Gespenst vor ihr aufgetaucht, an dem bezeichneten Platze stand eine schlanke Frauengestalt in grauem Regenmantel und hellem Matrosenhütchen, das Gesicht hinter einem Schleier verborgen . . Else.

„Ja, ich bin es, Fräulein Fürstner," stieß sie hastig und aufgeregt hervor. „Entschuldigen Sie bitte, das Manöver, aber ich wußte mir nicht anders zu helfen. Mir ist es schlecht gegangen, miserabel, man hat mich grausam betrogen, o, schändlich, schändlich!" Sie zitterte und richtete die funkelnden Augen ihres vor Scham, Verlegenheit und Angst verzerrten Gesichtchens anklagend nach oben.

„Ich erfuhr aus den Zeitungen von der heftigen Erkrankung meines Mannes und von der Stunde an hatte ich keine Ruhe mehr. Du lieber Gott, sagte ich mir unaufhörlich, wer wird ihn nun pflegen? Gott, wer handelt nicht gelegentlich unbesonnen . . ich habe meine Strafe dafür weg. och und was für eine Strafe!" 140,19

verantworten unter der Anklage, das Unglück aus Fahrlässigkeit verursacht zu haben. Die Verhandlung endete jedoch mit seiner Freisprechung, da der Verunglückte nicht mitgeteilt hatte, daß er die Strecke befahren wolle.

* **Siegen,** 19. Dez. Die Veteranen der letzten Feldzüge sterben allgemach aus. Das beweist auch die jetzt erfolgte Auflösung des Vereins ehemaliger Kampfgenossen für den Kreis Siegen, der ehedem recht stark war, dessen Mitglieder aber jetzt bis auf einige gestorben sind.

Siegen, 19. Dez. Auf der im Bau begriffenen Bahnlinie Rothemühle-Freudenberg hat sich eine Dynamitexplosion ereignet. Zwei Arbeiter sind tot, zwei schwer verletzt.

Neustadt, 19. Dez. Eine Versammlung pfälzischer Weinbausachverständiger hat beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten, in der die Errichtung eines wissenschaftlichen Weinbauinstituts in unserm Ort als leitende Zentrale für die gesamte Rebenschädlingsbekämpfung in der Pfalz gewünscht wird.

Hamburg, 19. Dez. In Eisgefahr hat sich die hier eingetroffene Viermastbark Ecuador befunden. Das Schiff traf auf der Höhe von Kap Horn nicht weniger als 86 Eisberge, die teilweise 200 bis 300 Fuß aus dem Wasser hervorragten. Das Schiff hatte mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen, um aus dem Eistrift herauszukommen. Zwischen den Eisbergen trieb eine große Menge kleinen Treibeises, in dem man viele Schiffstrümmer bemerkte.

* **Danzig,** 19. Dez. An Bord des Panzerschiffes „Algier" erschoß sich der Obermatrose Thomsen, als er nach seiner Verurteilung wegen eines Vergehens in Arrest abgeführt werden sollte.

* **Innsbruck,** 19. Dez. Eine mächtige vom Bettelwurf niedergegangene Lawine verschüttet die Straße zum Salzberg bei Hall. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Lawine Häuser mitgerissen und Menschen begraben hat. Zahlreiche Arbeiter sind mit der Freimachung der Straße beschäftigt.

Pest, 19. Dez. Heute früh 4 Uhr haben die hiesigen seismographischen Apparate ein schwaches Fernbeben verzeichnet. Die Unruhen der Apparate dauerte zwei Stunden.

Bunte Chronik.

— Aus einem Zuge der Kleinbahn Rixdorf-Mittenwalde bei Berlin wurden 681 Mark, die Tageseinnahme, gestohlen. Der Räuber verschwand, indem er den Beamten höhnisch zurief: „Ihr sucht wohl das Geld? Gebt euch keine Mühe!"

— Vor dem Reichsbankgebäude in Berlin wurde ein Angestellter einer anderen Bank [illegible] verhaftet, ein Kassenräuber zu sein. Ursache: Er stürzte aus dem Reichsbankgebäude, um seiner Bank schnell die Diskonterhöhung mitzuteilen.

— Köchinnenklage: „Geplagte Wesen sind wir! Sind wir hübsch, so mag uns die Frau nicht; sind wir häßlich, so mag uns der Herr nicht. Kochen wir schlecht, so werden wir entlassen; kochen wir mit „Maggi", also gut, so bleibt für uns nichts zu essen übrig!"

Neueste Nachrichten.

Telegraphische und telephonische Nachrichten von Wolff's Depeschen-Bureau.

Köln, 19. Dez. In einer Zentrumsversammlung erklärte Reichstagsabgeordneter Trimborn bezüglich der Reichstagsauflösung u. a.: Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß es in den höheren Regionen Leute gibt, die diesen Erfolg eventuell auch auf Grund eines Staatsstreiches erzielen möchten. In diesem Wahlkampf, das ist meine feste Ueberzeugung, gilt es, auch das Reichstags-Wahlrecht hochzuhalten, das zweifellos ein gewaltiger Hebel geworden ist, die unteren Klassen auf ein höheres Niveau der Kultur und des geistigen Lebens zu erheben. Man kann auch einen Wahlkampf führen ähnlich der Luft der scharfen Opposition! Daß wir das können, werden wir den Herren dort oben schon zeigen. Zahlreiche Zuschriften an mich geben den Eindruck wieder, daß in unseren Reihen eine große Erbitterung herrscht über die Behandlung, die man uns hat angedeihen lassen. Wir haben als Partei auch eine Ehre, und diese werden wir zu vertreten wissen, und wir werden dieser Erbitterung, in die man uns versetzt hat, schon geeigneten Ausdruck geben und die Taten sollen folgen.

Paris, 20. Dez. Die Friedensrichter von Epinand von Châtelle-sur-Moselle verurteilten einen Gichen, weil diese ohne vorherige Erklärung Gottesdie abgehalten hatten, zu Geldstrafen von bezw. Francs.

Paris, 19. Dez. Für die Kirchen St. Martin St. Anne wurden die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen zur Abhaltung der katholischen Kultusversammlungen abgegeben.

Viviers, 20. Dez. Anläßlich der Emission des hiesigen Bischofs fand gestern eine große Kundgebung statt, an welcher über viertausend Personen nahmen.

Grenoble, 20. Dezbr. Zwischen Katholiken, die hier Kundgebungen veranstalteten und Leuten, die eine Gegendemonstration ins Werk setzten, kam es stellenweise zu Zusammenstößen. Es wurden 15 Personen verhaftet.

Bayonne, 20. Dez. Die Inbesitznahme des hiesigen Seminars durch die Behörde erfolgt unter Schwierigkeiten. Die Türen mußten gesprengt und dann die Professoren der Reihe nach herausgebracht werden.

Petersburg, 19. Dez. Die Polizei ermittelte eine Militärorganisation der sozialdemokratischen Partei und verhaftete über 100 Personen.

Petersburg, 20. Dez. Das im Auslande verbreitete Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser ist unbegründet.

Slonim, (Gouv. Gredno), 20. Dezbr. 21 Gefangene, die in einem Bahnzuge befördert wurden, schossen gestern früh während der Fahrt mit Revolvern auf die Begleitmannschaften. Zwei von diesen wurden getötet, 3 verwundet. Sechs der Gefangenen sprangen aus dem Zuge. Die Flüchtigen werden verfolgt.

Konstantinopel, 19. Dez. Eine 80 Mann starke albanische Bande unter der Führung von Tahir Tola ist in Kriosscha, Bezirk Dibra, eingefallen, wurde jedoch von den Truppen zerstreut und verlor über 12 Mann. — Nach rumänischen Meldungen hat eine neue griechische Bande am 16. d. die griechische Grenze überschritten. Ein griechischer Bericht aus Seres meldet zahlreiche Untaten bulgarischer Banden, besonders im Bezirke Melnik.

Chabarowsk, 19. Dez. Chunchusen drangen in den letzten Tagen in einen Bahnzug, der Assuri-Bahn und griffen die Reisenden an. Ein Soldat wurde getötet und 5 Chinesen erlitten Verletzungen.

Dr. Oetkers Spekulatius-Rezept. ½ Pfund Butter, ½ Pfund Zucker, 1 Pfund Mehl, und 3 ganze Eier werden auf einem Backbrett mit einem Päckchen Dr. Oetkers Backpulver unter einander gemengt, dann zu einem Kuchen gut messerrücken auseinander gewellt, mit Blechformen ausgestochen und auf ein mit Butter bestrichenes Blech gelegt und schön knusperig gebacken. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechdosen aufzubewahren, damit es längere Zeit knusperig bleibt. Man verlange stets Dr. Oetkers Pulver à 10 Pf. In den besten Geschäften zu haben.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1907.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Sieg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit **vom 4. bis einschl. 21. Januar 1907** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab auf dem Bürgermeisteramte kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung der schriftlichen Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten, Zeughausstraße 6, vormittags von 10—12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuer-Erklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuer-Erklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahre nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinnes aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Zur Vermeidung von Erörterungen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzuteilen.

Siegburg, den 5. Dezember 1906.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:
von Dalwigk.

Lotterie-Lose.

Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie

aus Anlaß des 80jährigen Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs und der Goldenen Hochzeit J. Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

2521 Gewinne im Betrag von **44600** Mark.

Hauptgewinn i. W. v. **20000 Mark.**

Lose à 1 Mark. **Ziehung 9. Februar 1907.**

Sämtliche Lose sind zu haben in der

Expedition der Honnefer Volkszeitung.

Die städtische Sparkasse

zu **Honnef a. Rh.** verzinst Einlagen bis 2000 Mark mit 3½ %, höhere mit 3%, und gewährt Darlehen auf Hypothek, Schuldschein und Faustpfand zu mäßigen Zinsen. Geöffnet: **Dienstags, Donnerstags und Samstags** in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr. Außer dieser Zeit Auskunft auf dem **Rathhause.**

Weinprobierstube P. Adams, Hauptstr. 29. Spezialität: **Orig. Winzerweine der Mosel und Saar. • Ausländische Weine. • Deutsche und französische Schaumweine.** — Verkauf in einzelnen Flaschen zu billigsten Preisen. Entgegennahme von Bestellungen in Gebinden und Flaschen zu Engros-Preisen.

Friedrich Fahrig

Linzerstr. 1b **Honnef** Linzerstr. 1b

Erstklassiges Friseur-Geschäft.

Separate Salons für Damen und Herren.

Lager sämtlicher Parfümerien und Toilette-Gegenstände.

Atelier künstlicher Haararbeiten.

Hübsches Weihnachtsgeschenk!

Briefpapier

mit Monogramm!

Bestellungen bitte recht bald zu machen

Buch- u. Schreibwarenhandlung

Karl Werber

• • Hauptstrasse 40 und 82. • •



Prima Schellfisch, besten, 45 Pfg.
Prima Cablian i. gz. Fisch, 38 Pf.
Prima Cablian i. Schnitt, 45 Pfg.
Prima Knurhahn, 28 Pfg.
Hecht und Zander billigst.
Häringe in Senfsauce,
Bismarckhäringe, Rollmöpse,
Marinierte Häringe
empfiehlt
M. Graben
Fernspr. 44. — Delikatessen.

Heute eingetroffen!!!
Prachtvolle
Mast- u. Fleisch-Gänse
empfiehlt billigst
M. Graben, Fernspr. 44.

Die so beliebten 1907er Kalender
Kölner Bote
25 Pfg.
Hinkender Bote
10 Pfg.
sind vorrätig in der Buchhandl.
Karl Werber.

Bruchprinten
per Pfund 40 Pfg.
Hofkonditorei Dahlhausen.

Etage Mülheimerstr. 14
per sofort oder später zu **vermieten.**
Johannes Kolfenbach,
Hauptstraße **60.**

Wohnung 3—4 Räume, billig **zu vermieten.** **Linzerstr. 1b.**

Ein kleines Einfamilienhaus
Kreuzweidenstr., 4 Zimmer, Mansarden, Küche mit allem Zubehör, Veranda, kleiner Garten, Aussicht ins Siebengebirge, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Heinr. Beyer,** **Rommersdorferstr. 68.**

Weihnachtsbäume
sind zu haben bei
Gottfried Riffler,
Rommersdorferstraße.

Schöne Weihnachtsbäume
in großer Auswahl, auch mit Wurzelballen zum Einpflanzen abzugeben. **Asbacherstr. 14.**

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Edle Kanarien-Hähne von 6 Mk. an.
Linzerstraße 18.

Modellierbogen
Krippendarstellungen
1—5teilig,
Burgen, Kirchen, Schlösser, Ofenbilder, Lampenschirme,
per Bogen 10 Pfg.
empfiehlt
Papierhandlung KARL WERBER
— Hauptstrasse 40 und 82. —

Der blinde **Klavierstimmer Menden** aus Rheinbreitbach empfiehlt sich auch im
Stuhlflechten.
Meldungen nimmt entgegen H. Thelen, Hauptstr. 78. Auch ist Mitteilung per Postkarte nach Rheinbreitbach erwünscht.



In Honnef zu haben bei:
Karl Werber.

Gebrüder Sinn

Markt 1. **BONN** Markt 1.

Grosse Auswahl

Damen-Wäsche

in allen Preislagen.

Etwas angeschmutzte unter Preis.

Preisermäßigung

von **20%**

auf

Winter-Blusen

Kostüm-Röcke

Jupons in Tuch u. Moiré

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten für die am 25. Januar 1907 stattfindenden Reichstagswahlen liegen **vom 28. Dezember cr. bis inkl. 4. Januar 1907** auf dem Rathause hier zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der vorbezeichneten Frist bei der unterzeichneten Behörde schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, spätestens innerhalb drei Wochen vom Beginn der Auslegung der Wählerlisten an gerechnet, durch die zuständige Behörde und wird den Beteiligten binnen gleicher Frist bekannt gemacht.

Honnef, den 20. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:
Waechter.

Praktisches Weihnachts-Geschenk
sind

Haus- u. Taschen-Apotheke

in einfacher sowie vornehmer Austattung
erhältlich durch die

Hof-Drogerie **A. Zalewski.**

Hotel-Restaurant „Zum Jägerheim"

Habe geschlachtet
und verabfolge heute und folgende Tage

ffa. Wurstspeisen

sowie

heute Abend Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

Oscar Blömer.

NB. Ein offizielles Wurstessen findet nicht statt.

Grabdenkmal-Geschäft

Markus Graben Söhne,

Linzerstraße 38. Honnef, Ecke a. Friedhof.

— Gegründet 1856. —

Telegr.-Adr.: M. Graben, Bildhauer. Fernsprecher 34

In dieser Branche größtes Geschäft der Umgegend.

Atelier für jede Bildner-Kunst u. Figuren.

Ausführungen in jeder Stilart, vom kleinsten bis zum hochfeinsten Denkmal in Sandstein, bestem Granit u. jeder gewünschten Steinart. Für jede Arbeit leisten wir Garantie; für Vergoldung 5 Jahre extra.

Kinderdenkmäler mit Engel, sowie Denkmäler für Erwachsene von 15 Mk. an.

Aufpoliren und Auffrischen jedes Denkmals, sowie von Marmorsachen im Hause.

Marmor-Fluren, Waschtische, Fensterbänke und sämtliche Bauartikel.

Viele besuchen alljährlich unsere Ausstellung und findet jeder Besucher Passendes für seinen Bedarf.

Da wir das Rohmaterial unter den denkbar günstigsten Bedingungen beziehen, sind wir in der Lage, **billiger als jede Konkurrenz** zu verkaufen.

Auf Wunsch übernehmen wir seither die Ausführung ganzer Gruften.

Grabgitter und -Ketten
fix und fertig zum Selbstkostenpreis vorgelegt.

Angel-Schellfische

40 Pfg.

Rollmops, Vollhäringe

empfiehlt **J. H. Saß.**

Apfelsinen

5 Pfg., Dtzd. 55 Pfg.
extra Murcia 8 Pfennig
Dtzd. 85 Pfg.

empfiehlt **J. H. Saß.**

Echte holl. Schellfische
in jeder Größe.
Echte holl. Cablian, Rotzungen, Seezungen, Hechte, Zander, Barsche, Rheinbackfische, Karpfen, prima gewässerte Stockfische
à Pfd. 35 Pfg.
Bratschellfische
à Pfd. 25 Pfg.
Holl. Bratbückinge
Stück 8 Pfg., Dtzd. 85 Pfg.
empfehle in nur allerfrischester Ware.

Zu Weihnachten
nehme ich Bestellungen auf **lebende** Karpfen und Forellen jetzt schon entgegen.

J. Römlinghoven,
Rhein- u. Seefischhandlung
Hauptstr. 58 Fernspr. Nr. 3.

Viel Freude

bringt ein Weihnachts-Geschenk in Zigarren!

Bitte überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit meines Lagers.

Johannes Laist

Kirchstr. 12a HONNEF Kirchstr. 12a

Für die Feiertage empfehle:
Frankfurter Gänse,
Brüsseler Pouladen,
junge Hähnchen,
Rehrücken,
Rehkeulen,
frische schwere **Waldhasen.**

Anton Kreuzberg
Hauptstraße 100.

Geflügelfarm Esperanza
Karlstraße 6 Telephon Nr. 10
empfiehlt

Poularden
4—5 Pfd. schwer, p. Pfd. 1,20 Mk.

Brathähnchen
ca. 2 Pfd. schwer, p. Pfd. Mk 1,—

Große Sendung

lebender Gänse
per Stück Mk. 4.50 empfiehlt

M. Graben
Telephon 44. Hauptstr. 65.

Soeben erschienen!
Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Die Woche
für die deutsche Jugend

Preis 3 Pf.

Buchhandlg. Karl Werber
Hauptstraße 80 u. 82.

Als

praktische willkommene Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Warme Hausschuhe, Gummischuhe, Halbschuhe, Leder-, Plüsch- u. Filzpantoffel, chice Tanzschuhe, elegante Damen-, Herren- und Kinderstiefel **in modernen Formen und besten Qualitäten.**

Billigste Preise! **Aufmerksame Bedienung!**

Erstes Mainzer Schuhwaren-Haus

N. Lang, Markt 2.

Umtausch nach dem Feste gerne gestattet.

Spezial-Kaffeegeschäft J. Koux

Hoflieferant — Grossrösterei M.-Gladbach

Inh.: **Gertrud Nohlen, Honnef**

empfiehlt einschmeckenden **Kaffee** stets frisch gebrannt, per Pfund 90 Pfg., Pk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—.

Feiner **Tee, Kakao, Chokolade und Bisquit** in allen Preislagen.

Friedrichsdorfer Zwieback à Paket 45 Pfg.

Für die Weihnachtstage

empfele ich **Spekulatius, Printen, Chokoladen- und Marzipanteile, Baumbehänge, Nürnberger Backwaren, Bonbon und Bonbonieren.**

Als geeignetes

Weihnachts-Geschenk

empfehle

Visit- u. Neujahrs-Karten

in allen Preislagen.

Visitkarten schon von 1 Mk. an
pro 100 Stück.

Buchdruckerei Karl Werber
Hauptstrasse 46.

Empfehle als sehr preiswürdig:
Kräftige **Arbeitsschuhe, Kinderschuhe, Pantoffeln** in Leder, Tuch, Plüsch u. Filz, **feine Herren- und Damenstiefel** von 7—14 Mk., **Gummischuhe, Tunschuhe, Schnallenstiefel** in Tuch und Leder, **Hozgaloschen** 2c.

Trotz bedeutenden Aufschlags aller Schuhwaren, verkaufe noch zu **alten billigen Preisen.**

Jos. Hommerich, Schuhhandlung, **Maßgeschäft und Reparaturwerkst.**
Reelle Bedienung. — **Fischstraße 6.** — Reelle Bedienung

Alle Sorten
Kohlen u. Briketts
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Joh. Gottfr. Rings,
Kohlenhandlung.



Honnefer Volks-Zeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung.

Amtliches Verkündigungs-Blatt für die Bürgermeisterei Honnef.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis durch unsere Boten vierteljährlich 1 Mark 56 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfg.

Anzeigen kosten die 6gespalt. Petitzeile 10 Pf. Für Reklamen werden 30 Pf. per Zeile berechnet. Bei wiederholter Aufnahme und bei größeren Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Freitags eine achtseitige illustrierte Gratis-Beilage und von April bis Oktober die „Amtliche Kurliste" für die Kurorte Honnef und Rhöndorf.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Karl Werber** in Honnef am Rhein.

Nr. 293. Zeitungspreisliste Nr. 3487 **Donnerstag, den 20. Dezember 1906.** Fernsprecher Nr. 7. **21. Jahrg.**

Zweites Blatt.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember 1906.

— Die preußische Einkommensteuer hatte im Jahre 1906 ein Ergebnis, wie es seit dem 13jährigen Bestehen der jetzigen Steuerveranlagung nicht der Fall war. Die Zahl der Steuerzahler ist im letzten Jahre um 282 000 auf 4 675 199, ihr steuerpflichtiges Reineinkommen um 705 auf 10 000 Millionen und die Steuer selbst um 15 Millionen auf 216 Millionen Mark gestiegen. In den letzten 13 Jahren hat sich das Einkommen um 4770 Millionen oder 80 vom Hundert erhöht, ein Zeichen für den wachsenden Wohlstand.

— Die Berliner Korrespondenz meldet über die Einfuhr von lebenden Schweinen und Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen: Durch die im „Reichsanzeiger" bereits veröffentlichte Bekanntmachung des preußischen Ministers der Landwirtschaft vom 15. Dezember über die Einfuhr von lebenden Schweinen und Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen sind die von den einzelnen Regierungspräsidenten über die Einfuhr von lebenden Schweinen und Schweinefleisch aus den genannten drei Ländern erlassenen Verbote ab 20. Dezember aufgehoben. An ihre Stelle ist, um volle Klarheit über das geltende Recht zu schaffen, ein einheitliches, auf die Einfuhr lebender Schweine beschränktes Verbot getreten, sodaß für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Schweinefleisch keinerlei veterinärpolizeiliche Beschränkungen mehr bestehen. Damit ist die in der Reichstagssitzung vom 11. Dezember seitens des Reichskanzlers bezüglich der Zulassung von frischem Schweinefleisch abgegebene Zusage in vollem Umfange für Preußen erfüllt. Aehnliche Bekanntmachungen der übrigen Bundesstaaten stehen bevor.

— Neue allgemeine Bestimmungen für das gewerbliche Spielen der Militär-Musikkorps sind vom preußischen Kriegsminister nach einem Vortrage bei dem Kaiser erlassen worden. Das Spielen ist hiernach nur dann gestattet, wenn berechtigte Klagen der Zivilmusiker über die Konkurrenz nicht zu befürchten sind. Oeffentliche Anpreisungen der Militär-Musikkorps zur Ausübung gewerblichen Spielens, Beschreibung der Uniformen usw. sind untersagt.

— Das Augenleiden des Erbgroßherzogs von Baden hat sich etwas gebessert. Der Erbgroßherzog darf aber noch nicht lesen, befindet sich auch immer noch in ärztlicher Behandlung.

— Zur Lohnsteigerung der preußischen Bergarbeiter schreibt man der „Köln. Volksz." aus Bergarbeiterkreisen: Mehrere den Zechenbesitzern nahestehende Blätter bringen die amtlichen Lohnnachweise für das dritte Vierteljahr mit der Schlußbemerkung: Die amtlichen Zahlen lieferten den Beweis, daß die steigende Tendenz der Löhne im Ruhrrevier auch im dritten Vierteljahr angehalten habe. Unseres Wissens hat niemand bestritten, daß die Löhne im Steigen begriffen seien, auch die Bergarbeiterführer nicht. Diese haben vielmehr nur behauptet, der größte Anteil der Lohnsteigerung entfalle auf die vermehrte Schichtenzahl, und die Steigerung sei zu gering. Wie richtig sie urteilen, geht klar aus den amtlichen Lohnnachweisen hervor. Von der Lohnsteigerung von 38 Mark im dritten Vierteljahr entfallen 22 Mk. auf die vermehrte Schichtenzahl und nur 16 Mk. auf eine wirkliche Lohnerhöhung. Interessant ist die Steigerung der Löhne der einzelnen Arbeiterkategorien. Die Hauer und Lehrhauer, 50 Prozent der Belegschaften, verdienten gegen das zweite Vierteljahr 24 Pfg. oder 5 Proz. pro Schicht mehr. Die sonstigen unterirdisch beschäftigten Arbeiter, welche 27,6 Proz. der Gesamtbelegschaften ausmachen, 13 Pfg., die erwachsenen männlichen Arbeiter über Tag, 18,9 Prozent der Gesamtbelegschaften, in den nördlichen Bergrevieren 6 und in den südlichen 5 Pfg. pro Schicht mehr. Gegen 130 000 Bergarbeiter zählen diese beiden letzteren Kategorien, und der Lohn, der ihnen in dem teueren Industriegebiete gezahlt wurde, schwankt zwischen 3.61 und 3.72 Mark pro Schicht. Im Aachener Steinkohlenrevier wurde den gleichartig beschäftigten Arbeitern zwischen 3.70 und 4,07 Mark gezahlt. Sogar im Siegener Revier steht der Lohn für diese Arbeiter nur 2 Pfg. hinter dem Ruhrrevier zurück. Die Werkspresse hat also keine Ursache, von der Lohnsteigerung im Ruhrrevier viel Aufhebens zu machen.

— Die polnische Reichstagsfraktion hat beschlossen in allen Berliner Wahlkreisen und in den Wahlkreisen des Ruhrreviers Zählkandidaten aufzustellen. Als Kandidat für die Berliner Kreise wurde der Abgeordnete Czarslinski-Thorn aufgestellt.

— Zum silbernen Bischofsjubiläum des Kardinal Kopp hat fast der gesamte preußische Episkopat sowie die Bischöfe von Prag und Olmütz ihren Besuch für den 8. Januar in Breslau angesagt.

— Von der Kolonialabteilung waren in den letzten Monaten Versuche gemacht worden, ihr angehörige Assessoren kaufmännisch auszubilden. So waren zu diesem Zwecke zwei Herren nach Hamburg designirt worden. Dieser Versuch scheint nun mißglückt zu sein. Die Kolonialabteilung hat wenigstens beschlossen, in Zukunft von derartigen Entsendungen Abstand zu nehmen.

Rußland.

Die Unsicherheit in Rußland dauert fort, trotzdem die Feldgerichte eifrig arbeiten und in den letzten 3 Monaten etwa 500 Todesurteile aussprachen. Charakteristisch sind die vom Mitarbeiter der „Voss. Ztg." beschriebenen Maßnahmen zur Sicherung von Geldtransporten selbst in Petersburg. Voran reiten zwei Gardekosaken mit geladenen Gewehren. Ihnen folgen in einiger Entfernung weitere zwei. Erst dann kommt der Wagen mit dem Gelde, umringt von einer halben Kompagnie Kosaken. Wird ein großer Geldbetrag geführt, so werden diese Vorsichtsmaßregeln verdoppelt. Um die etwaigen Angreifer zu täuschen, fährt erst ein leerer Wagen und der beladene schleicht ihm nach. Die Banken sind mit großartigen Alarmvorrichtungen versehen. Aber alles vergeblich! Nur in den allerseltensten Fällen liest man von der Vereitelung eines Anschlags, denn fast immer kommen die Hüter der Staatsordnung zu spät. Im besten Falle gelingt es ihnen, einen oder zwei der Angreifer niederzuschießen oder zu ergreifen, das geraubte Geld aber ist fast immer verschwunden. Und am nächsten Tage beginnt das Spiel von neuem.

Lodz, 19. Dez. Heute wurden zwei Bomben nach dem Polizeimeister geworfen, der leicht verwundet wurde. Die Kutsche des Polizeimeisters wurde zertrümmert, der Kutscher und ein Dragoner von der Eskorte wurden durch Bombensplitter verletzt.

Odessa, 19. Dez. Gestern abend explodierte auf dem Dampfer Kaiser Nikolaus II. eine Höllenmaschine. Der Dampfer bekam ein Leck und begann zu sinken. Es gelang jedoch, eine Schutzmatte über das Leck zu ziehen, wodurch dem Sinken des Dampfers Einhalt getan wurde. Die Explosion fand nach der Beendigung der Arbeitszeit statt, so daß Menschen dabei nicht verletzt wurden.

Charbin, 19. Dez. Das große Gebäude des Generalstabes des Amurbezirks, das im Zentrum der Stadt gelegen ist, steht in Flammen. Dank der aufopfernden Bemühungen der Offiziere und Soldaten sind die Geldbestände und Dokumente gerettet worden. Das Museum und die Bibliothek sind zerstört. Auf dem Staden ist ein Lager mit großen Vorräten sowie ein Kaufhaus ebenfalls durch Feuer vernichtet worden.



Bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe besorgen, besichtigen Sie gefälligst — ohne Kaufzwang — die Weihnachts-Ausstellung in der Hof-Drogerie A. Zalewski am Markt.

Edle Herzen.

Roman von Erwin Friedbach. 57

„Liebe, gute, einzige Wilma," fuhr sie dringender fort, ihre kleine behandschuhte Rechte auf deren Arm legend, „sagen Sie mir offen, wie redet mein armer, lieber Ulrich über mich und die ganze fatale Geschichte? Denken Sie, daß er sich erweichen läßt und mir verzeiht? Ach, ich bin ja so unglücklich geworden, zu unglücklich; bitte, bitte, sprechen Sie, was ist Ihre Meinung?"

Wilma, noch ganz betroffen von der unerwarteten Begegnung, wußte nicht, was Heuchelei und Uebertreibung oder Wahrheit in diesem Wortschwall sei. Ein Gemisch von Widerwillen und Mitleid hatte sie ergriffen.

„Das sind viele Fragen auf einmal, gnädige Frau, und ich sehe mich außer stande, auch nur eine derselben hinreichend zu beantworten, ich weiß nicht, wie Ihr Herr Gemahl über Sie denkt, weil er niemals die Angelegenheit vor mir erwähnte."

Hierauf hielt Else es für angemessen, sentimentale Saiten anzuschlagen. „Dachte ich mir das doch! O, mein teurer Ulrich ist so zartfühlend, lieber würde er sterben, als ein Wort der Klage über seine arme Else äußern, ich müßte seine edle Denkungsart nicht genau kennen. Doch heimlich härmt er sich deswegen um so heftiger, so sehr, daß er erkrankte, und darum wollte ich auch nicht unangemeldet vor ihm erscheinen .. die Aufregung, und wäre es selbst eine freudige, könnte einen Rückfall herbeiführen. Da hörte ich zufällig, daß Sie zu seiner Pflege hier sind, und ich flehe Sie nun an, liebstes Fräulein Wilma, ihn vorzubereiten, um dann mit mir zu überlegen, wie wir am zweckmäßigsten die Versöhnung einleiten."

Else schien die Verzeihung des Geheimrats als selbstverständlich zu betrachten. Nach ihrer Ansicht brauchte sie nur vor ihm zu erscheinen, um sofort wieder den Sieg über sein Herz davonzutragen.

So peinlich Wilma indessen auch die ganze Angelegenheit war, blieb ihr doch nichts übrig, als dem dringenden Anliegen der jungen Frau zu willfahren; hätte sie es ausgeschlagen, würde Else, die vor nichts zurückschreckte, zweifellos ohne weiteres persönlich bis zu dem kaum Genesenen vorgedrungen sein.

Zu weiteren Schlüssen kam sie überdies jetzt kaum.

Else sprach, während sie beide dem Hause zuschritten, unausgesetzt lebhaft auf sie ein; nur das eine empfand sie voll quälender Ungewißheit, wie mag die Sache sich gestalten, versöhnt er sich mit dieser Frau, die so leichtfertig seine und der Familie Ehre in den Staub gezogen?

Gleich danach pochte sie zaghaft an seine Tür. Auf das „Herein" öffnete Wilma. Er saß auf dem Sofa, eine wollene Decke über den Knien, die Hände gefaltet, ein Bild beschaulicher Ruhe. Das Licht der Hängelampe ließ deutlich seine verfallenen Züge, die noch die Spuren der eben erst überstandenen Krankheit trugen, erkennen.

„Eine Dame ist da, die Sie sprechen möchte, Herr Geheimrat."

„Die Leute sollten doch wissen, daß ich noch zu schwach bin, um mich mit Konsultationen um diese Zeit zu behelligen!"

„Es handelt sich nicht um Ihren ärztlichen Rat," erwiderte Wilma unsicher, „die Dame will erfahren, was sie von Ihnen als Mann, als Gatte zu gewärtigen hat. Herr Geheimrat, Ihre Frau ist wieder da."

„Meine Frau!" wiederholte er tonlos, ungläubig, mit zweifelndem Blick Wilmas Augen suchend, um in ihnen die Bestätigung des Unerhörten zu lesen.

„Ja, Frau Else befindet sich im blauen Salon."

Er richtete sich mühsam aus der halbliegenden Stellung auf. „So, und sie wagt es wirklich, die Schwelle meines Hauses zu betreten, die sie entweihte? Sie glaubt in der Tat, daß ich einwilligen werde, sie zu sehen? Nun, das ist die Schamlosigkeit denn doch ein wenig zu weit getrieben!" rief er keuchend und streckte abwehrend die gespreizten Finger aus. „Sagen Sie ihr, Wilma, sie solle sich entfernen, und zwar auf der Stelle, um sich niemals hier wieder blicken zu lassen, sie solle zu ihrem Liebhaber gehen, der sie natürlich verlassen hat, weil es ihr einfällt, sich des betrogenen und entehrten Gatten zu erinnern! Sagen Sie ihr das, denn auf keinen Fall will ich die Pflichtvergessene sehen oder gar sprechen!"

Wilma, die die hochgradige Aufregung des alten Herrn sah und vermeiden wollte, ihn durch Widerspruch noch mehr zu reizen, stand im Begriff zu gehen und Else zu bitten, alle ferneren Versuche der Annäherung bis morgen zu verschieben. Sie näherte sich der Tür, als diese vom anstoßenden Zimmer aus rasch geöffnet wurde und auf der Schwelle Else erschien, ohne Hut und Mantel, in blendender, lichtgrüner Seide, die Schultern von dem rotblonden Lockenhaar umwallt, die schillernden Augen blitzend auf ihren Gatten gerichtet.

„Nein, Ulrich," begann sie mit theatralischer Pose im Brustton der Ueberzeugung, „das wird Fräulein Wilma nicht tun, es wäre auch überflüssig, denn Du sprachst so laut, daß ich jedes Deiner Worte gehört habe. Ich aber kann und will nicht glauben, daß, was Du im Zorn hervorstießest, Dein endgültiges Urteil über mich enthalten soll, nein, das vermag ein so zärtlicher, liebevoller Mann nicht, am allerwenigsten, weil ich gekommen bin, Dich um Verzeihung zu bitten!" Und ohne Wilmas Gegenwart zu beachten, die, im Hintergrunde stehend, dem Vorgang erstaunt zusah, stürzte Else sich auf den Geheimrat, sank in die Knie, und seine Rechte ergreifend, bedeckte sie diese mit Küssen. „Ulrich, vergib mir," flehte sie mit gedämpfter Stimme und voll Inbrunst, die echt sein mochte, weil von der Rückeroberung ihrer verlorenen Stellung an der Seite des nachsichtigen Mannes alles für sie abhing, „stoße mich nicht von Dir, überlaß mich nicht dem grenzenlosen Elend, jetzt, wo ich einsehen gelernt, wie unverantwortlich ich an Dir gesündigt habe. Ulrich, sieh mir ins Auge, und nach dem, was Du darin liest, sollst Du mich richten!"

140,18

Wein

für die Feiertage!

Von meinem reichhaltigen **Flaschenwein-Lager** empfehle ich einige Marken und gebe ich selbige bei jedem Quantum zu folgenden Preisen ab:

1902er	Honnefer	0,55 Mk.
1902er	Leutesdorfer	0,65 „
1904er	Hammersteiner	0,85 „
1903er	Niersteiner Heiligenbaum .	1,00 „
1903er	Scharlachberger . . .	1,50 „
1904er	Mittelheimer Gottesthal .	1,50 „
1904er	Rüdesheimer Berg . .	2,00 „
1899er	Sherry fine pale . . .	2,25 „
1899er	Madeira dry	2,50 „
	Burgeff gr. Et. . . .	4,00 „
	Rothkäppchen Kloß & Forster	4,00 „

Carl Rüdesheim

Weingroßhandlung.

Cognac - Liqueure

Punsch-Essenzen

finden Sie in grosser Auswahl in der

Hof-Drogerie A. Zalewski.

Großartige Auswahl

Weihnachts-Postkarten

per Stück 3, 4, 5, 8 und 10 Pfg.

Nur Neuheiten!



Buchhandlung K. Werber

Hauptstraße 40 u. 82.

Filialgeschäft: Unkel a. Rh.

Nürnberger Lebkuchen

echte Aachener Printen, Holländ. Mandel-Spekulatius, Chokoladen, Praelinee's Caces, Nüsse u. Feigen

in frischer Ware eingetroffen bei

A. Zalewski Hoflieferant I. Maj. der Königin von Schweden.

Letzte Neuheiten

in

Papier-Cassetten

(Bogen, Karten, Couverts)

eingetroffen.

Großartige Aufmachungen.

Buchhandlung Karl Werber,

Hauptstraße 40 und 82.

Zigarren

in allen Preislagen

empfiehlt

A. Zalewski (vorm. L. Hasenmüller Nachf.)

Engelb. Diepenseifen

Honnef, Bergstraße 3.

Spezialgeschäft in Herden u. Oefen

Kunst- u. Bauschlosserei

Verkaufsstelle der Firma Küppersbusch Söhne.

Stets **großes Lager** in **Herden** und **Oefen** in allen Ausführungen, von den einfachsten bis zu den feinsten, unter voller Garantie für Haltbarkeit, gutes Brennen und Backen.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in

Emaille u. sämtl. Feuergerätschaften.

Transportable Wasch- u. Viehkessel.

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.

Täglich zweimalige Versendung.

Auflage 29700 Exemplare.

Bezugspreis:

für die 3 Monate **Januar, Februar** und **März:**

1 Mk. 50 Pfg.

Inserate finden wirksamsten Erfolg.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe **weit unter Preis:**

Sämtl. vorhandenen reingehaltenen **Rheinweine**

eigener Kelterung:

weiß von 45 Pfg.,

rot von 55 Pfg. an

bei Abnahme von 20 Flaschen.

Die noch lagernden erstklass. **Kabinettweine:**

1884er Piesporter Goldtröpfchen Creszenz Graf Kesselstatt,

1874er Steinberger Kabinett Creszenz der Kgl. Domäne,

1881er Steinberger Kabinett mit Originalbrand der Kgl. Domäne.

Kognak, garantiert 1880er, à Flasche 4 Mark.

Große Partie Fässer, Kufen, Eichen-Dauben etc.

Emil Mayer.



A. Zalewski, Drogenhandlung, am Markt.

Verbandstoffe, Krankenpflege-Artikel, Gummiwaren.

Sämmtl. Schulartikel zu haben in der **Buchhandlung Karl Werber.**

Eau de Cologne

Parfümerien ❋ Toilette-Seifen

zu **Weihnachtsgeschenken** sehr geeignet

empfiehlt die Hof-Drogerie

A. Zalewski.

Großer Ausverkauf!

Um mein Lager **wegen Umzug** zu räumen, verkaufe ich sämtliche Waren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Herren-, Damen- u. Kinder-Unterzeuge

Normal-Hemden, Jacken, Hosen u. Anzüge.

Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe u. Gamaschen in jeder Größe. — **Seelenwärmer, Echarps, Ballücher, Unterröcke.** — **Reform-, Zier-, Träger- und Kinder-Schürzen** in weiß, schwarz u. farbig. — **Taschentücher, Lavallier, Hosenträger, Gürtel.** — **Faltenhemden, Herren- u. Damen-Kragen, Manschetten u. Serviteurs. Kleider- u. Schürzen-Siamosen.** — **Korsetts** in reicher Auswahl. — **Glaçe- u. Stoffhandschuhe, Kravatten** in allen Façons.

Besonders große Auswahl in **Handarbeiten**

aufgezeichnet, angefangen und fertig gestickte in Leinen und Tuch.

Anton August Richarz

Hauptstraße 48.

Prachtvolles Weihnachts-Geschenk!

Kunstwerk I. Ranges!

Der Rhein von den Quellen bis zum Meere

von **Prof. K. Scheuren**

in eleganter Mappe mit Messingverschluß.

28 Kunstblätter in Blattgröße 75×60 cm

Preis 35 Mk.

Vorrätig in der

Buchhandlung Karl Werber

Hauptstraße 40.



Photographische Apparate

empfiehlt als praktisches

Weihnachts-Geschenk

die Drogenhandlung von

A. Zalewski

Hoflieferant I. M. der Königin v. Schweden.

In meiner Buchhandlung

sind vorrätig:

Sämtliche Jugendschriften aus Bachems Verlag

für Mädchen und Knaben,

die vom **Kathol. Lehrerinnenverein** herausgegebenen Jugendschriften,

die vom **Münchener Jugendschriften-Verlag** sowie die von **Cordier, Herder, Kirchheim** 2c.

Karl Werber

Hauptstraße 40 u. 82.